(Drittes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 288 — Sonntag, den 8. Dezember — 1901.

Von der Königin Wilhelmina

erzählt ein englischer Correspondent allerlei Interessantes: Das holländische Volk sieht besorgt der ersten Ausfahrt seiner jungen Königin entgegen (die ja inzwischen erfolgt ist). Bis sie ausgeht, sagen ihre Unterthanen, werden sie nicht sicher sein, daß es ihr besser geht, denn ihre Liebe für frische Luft ist beinahe eine Leidenschaft. — Wenn Königin Wilhelmina gesund ist, braucht sie unter keinen Umständen einen geschlossenen Wagen, ausgenommen Abends. Ob das Wetter kalt oder heiß ist, ob es schneit, regnet oder stürmt, sie fährt stets im offenen Wagen, so daß das Volk sie sehen kann. Gewöhnlich ist sie nur von einer Hofdame begleitet, und obgleich sie sehr warmherzig ist, achtet sie doch auf die Würde ihrer Stellung. Eines Tages traf sie bei einer Ausfahrt einen Offizier, der der Bruder ihrer Hofdame war. Sie erwiderte seinen militärischen Gruß mit einem huldvollen Lächeln und einer Neigung des Kopfes. Als sie jedoch bemerkte, daß ihre Begleiterin dem Bruder vertraulich mit der Hand winkte, runzelte sie die Stirn und sagte kalt: „Ich wäre Ihnen sehr verpflichtet, Liebe, wenn Sie diese kleinen vertraulichen Herzensergüsse vermeiden wollten, wenn Sie die Ehre haben, mich zu begleiten." Zu Hause angelangt, bemühte sich die Königin allerdings auf jede mögliche Weise, den Kummer wieder zu beseitigen, in den sie ihre Begleiterin versetzt hatte, und schenkte ihr unter anderem ein sehr schönes Schmuckstück. Aber die Dame wird die Lehre, die sie erhielt, wahrscheinlich nicht wieder vergessen. — Die junge Königin hat neben ihrem Privatsecretariat eine Art privater politischer Kanzlei organisirt, die damit beauftragt ist, einen kurzen Bericht über jedes Document zu machen, das ihr zur Unterschrift vorgelegt wird. Sie weigert sich entschieden, ein Schriftstück zu unterzeichnen, bis sie nicht ein Resumé mit den nöthigen Informationen über den Gegenstand hat, für den ihre Unterschrift verlangt wird. Wenn der Bericht ihr unzulänglich erscheint, verlangt sie weitere Angaben und citirt nöthigenfalls Minister und Sachverständige, die ihr genügend Aufschluß geben müssen. Dies Verfahren übernahm sie von der verstorbenen Königin Victoria, die diesen Grundsatz niemals außer Acht ließ, obgleich sie durchschnittlich gegen 200 Documente täglich zu unterzeichnen hatte. — Vor ihrer Heirath hatte die Königin die Gewohnheit, mit ihrer Mutter allein zu speisen; aber seit sie Prinz Heinrichs Gattin geworden ist, frühstücken und diniren stets drei Hofdamen und drei Kammerherren mit dem jungen Paar an demselben Tisch. Der Prinz sitzt der Königin gegenüber, wie Napoleon III. und Kaiserin Eugenie es thaten. Die Etikette weicht in diesem Punkt von der an einigen älteren Höfen Europas üblichen ab, wo, wenn keine fremden Herrscher als Gäste anwesend sind, der Monarch und seine Gemahlin nebeneinander und die Hauptwürdenträger des Hofes ihnen gegenübersitzen.

Woher stammen die Bretzeln?

Die Frage nach der Herkunft unserer Bretzeln findet sich in einem „Weihnachts-Backwerk" betitelten Essai von F. Kunze, der im zweiten Decemberheft der „Illustrirten Frauen-Zeitung" (Berlin und Wien, Verlag von F. Lipperheide) veröffentlicht wird, folgendermaßen beantwortet:

Bretzeln waren schon früh ein beliebtes Tischgebäck und treten bereits auf Bildern des 13. Jahrhunderts in ziemlicher Größe, sowie in der heutigen Gestalt auf. Diese kommt nämlich in den Grundzügen einem Ringe oder Rade gleich, durch welchen Teigkreis zur Zeit des germanischen Heidenthums das heilige Sonnenrad versinnbildlicht sein sollte, weil man um die gottgeweihte Julzeit, wo die glänzende „Königin des Tages" allmählich wieder höher zu steigen begann, dem altdeutschen Licht- und Sonnengotte zu Ehren ein Backwerk bereitet habe, welches eben das goldene Rad der Sonne vorstellen sollte. In den sich innerhalb des fingerstarken Teigringes kreuzenden und mit diesem verbundenen Speichen wollte man angeblich die vier Jahreszeiten verkörpert sehen. Indeß diese Symbolik dürfte wohl das Product einer allzu üppig wuchernden Phantasie sein. Man hat sich jedenfalls auch bei dieser Teigfigur auf einen Theil des menschlichen Körpers zu beziehen, nämlich auf die ineinander geschlagenen Arme. Hieß doch das radförmige Backwerk in mittelalterlichen Kloster-Verzeichnissen brachiola = Aermchen, ebenso wie im ehemaligen Küchenlatein bracellum vorkommt, was die Bedeutung von Armband hat. Hieraus hat sich nun wieder die mittelhochdeutsche Bezeichnung brêzile, brêzel, auch prêzel, gebildet. Nun existirt aber auch eine andere Deutung des eigenartigen Ausdruckes. Im Mittelalter pflegten nämlich die Geistlichen den Kindern für gut hergesagte Gebete ein Zuckerwerk zu schenken, das die Form eines Kreuzes in einem Ringe hatte und daher Gebetkuchen oder precincula, verdeutscht Prezel, genannt wurde.

Anfänglich soll dieses zarte Gebäck nur in der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern hergestellt worden sein, weshalb heute noch „Fastenbretzeln" fast sprüchwörtlich sind, obgleich sie auch in vielen Orten Deutschlands zu Weihnachten nicht fehlen. Eine Siegener Jugendbitte an das kommende „Christkind" lautet:

„Christkindchen, komm in unser Haus,
Leer' deine großen Taschen aus!
Stell deinen Schimmel untern Tisch,
Daß er Heu und Hafer frißt.
Heu und Hafer frißt er nicht,
Zuckerbretzeln kriegt er nicht!"

„Mesalliancen".

Anläßlich der widersprechenden Nachrichten über die Verhältnisse der jetzt mit dem Maler Folchi verheiratheten Prinzessin Elvira von Bourbon erinnert man an eine Reihe ähnlicher Fälle. Vergangenheit und Gegenwart weisen Dutzende von Beispielen auf, daß eine Prinzeß ihr liebebedürftiges Herz an einen Kavalier des Hofes verlor, verschwindend wenige Fälle nur, in denen sie es einem Manne schenkte, der nie das glatte Parkett des Hofes betrat. Von jener mecklenburg-strelitz'schen Prinzessin soll nicht gesprochen werden, deren Verheirathung mit dem Pariser Kaufmannssohn Jamaitel, den Rom gegen klingende Münze zum Grafen machte, vor einigen Jahren so starkes Aufsehen erregte. Es ist kein Geheimnis, wie dieser Bund zustande kam. Im Lande der Obotriten fühlt man sich nicht so heißblütig wie im Hause des Spaniers Don Carlos. Dort verflucht man die Mädchen nicht, die die Glut ihres Herzens nicht dämpfen können und einem Unwürdigen mittheilen, sondern man sucht ihnen einen Gatten und giebt diesem, zur Beruhigung etwaiger Skrupel, eine wohlabgerundete Mitgift, mit der es sich in Paris und Nizza bequem leben läßt. Vor bald fünfzig Jahren erregte eine Prinzessin der Thüringer Lande, Charlotte von Schwarzburg-Sondershausen das Entsetzen ihres regierenden Oheims, als sie den Entschluß bekundete, 40jährig sich mit einem um zehn Jahre jüngeren Schweizer Bürgerlichen zu vermählen. Da hieß es, der Erwählte der Prinzessin, der auf den bescheidenen Namen Jud hörte, sei — Pferdeknecht gewesen, während der junge Mann in Wirklichkeit dem schweizerischen Generalstabe als Offizier angehörte. Die Prinzessin setzte, allen zum Trotz, ihren Willen durch: Am 1. Februar 1856 wurde aus Herrn Jud, durch die Gnade des Sondershausen'schen Landesherrn, ein Baron Jud. Sein Tod löste die glückliche Ehe schon nach wenigen Jahren, und seitdem lebt die Prinzessin, jetzt eine 85jährige Greisin, auf einer Besitzung in der bernischen Heimath des Verstorbenen. Weniger gnädig ging es einer Fürstin aus württembergischen Stamme, der Herzogin Pauline, indem diese die Verwirklichung ihres Liebestraumes nur mit der Aufgabe ihres Standes und Titels sowie jeder Zusammengehörigkeit mit ihrer bisherigen Familie erkaufen konnte. Unterm Namen eines Fräulein von Kirbach durfte sie dann mit ihrem Verlobten, dem Breslauer Arzte, Dr. Willim, zum Standesamte schreiten. Es ist ferner bekannt, daß eine Schwester des verstorbenen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe die Gattin des bekannten, jetzt im Grabe ruhenden Malers Lauchert wurde, als dessen Witwe die Achtzigjährige in Gotha lebt. Im Gothaischen Hofkalender hatte man dreißig Jahre lang vergeblich nach einer Erwähnung dieser Thatsache gesucht. Auch die Heirathen der Prinzessin von Augustenburg mit Professor Esmarch und der Gräfin Larisch mit dem Sänger Otto Brucks gehören in dieses Kapitel.

Vom Büchertisch.

Die Kunst im Leben des Kindes ist in den letzten Jahren ein beliebtes Schlagwort geworden und allenthalben zeigen sich Bestrebungen, dieses Wort zu verwirklichen. Die ersten Bücher, die das Kind in die Hand bekommt, sind hierin von größter Bedeutung, weil diese ersten Eindrücke häufig bestimmend sind für die geistige Entwickelung des jungen Gemütes. Leider waren bisher die Preise der wirklich künstlerisch ausgestatteten Kinderbücher meist so hoch, daß ihre Anschaffung nur bemittelten Eltern ermöglicht wurde. Da kommt jetzt zur Weihnachtszeit das „Märlein von Dornröschen" in scherzhaften Versen für große und kleine Kinder, aufs neue erzählt von Friedrich Wegener, mit Bildschmuck versehen von Wilhelm Jordan, für alle Eltern, auch die minder wohlhabenden, zur rechten Zeit. Warmer, echter Humor und die tiefe Poesie der deutschen Kinderstube spricht aus den Versen und den reizvollen Bildern zu uns und stempelt das Märchen zu einem deutschen Familienbuche. — Auf holzfreiem Büttenpapier mit zweifarbigem Umschlag und künstlerischem Buchschmuck kostet „Dornröschen" nur Mk. 1,50. — Es ist soeben im Verlag von Dr. Max Sklarek & Co., Berlin W., Courbièrestraße 11 erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig.

Hans Bergener. Erzählung aus der Zeit Friedrichs des Großen von A. Beyer. Mit 4 Vollbildern von C. Kleindienst. Preis broschiert Mk. 2. —, elegant gebunden M. 2.50. Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.

Im Rahmen eines farbenreichen national- und kulturgeschichtlichen Gemäldes, in dessen Mittelpunkt Preußens Heldenkönig Friedrich der Große als Kriegsheld und als Landesvater steht, spielt sich die vorliegende romanartige Erzählung ab. Sie schildert die wechselvollen Schicksale eines Frankfurter Patrizierkindes, des Sohnes des Universitätsprofessors Bergener, der, als rechter Thunichtgut dem Vaterhause entlaufen, nach einem abenteuerlichen Leben in der harten Schule des Lebens geläutert wird. Der König selbst, der „alte Fritz", der Vater jedes einzelnen seiner Preußenkinder, ist es, der bestimmend in das Schicksal unsers Helden eingreift, das sich schließlich zu einem freundlichen gestaltet und dem Romane einen versöhnenden Abschluß verleiht. — Der Roman ist in formgewandtem Stile und in schöner, volksthümlicher Sprache geschrieben. Die vier Vollbilder bilden einen hervorragenden Schmuck des gut ausgestatteten Buches. Die Lektüre des Buches wird neben einer gediegenen Unterhaltung Nutzen fürs Leben stiften, und so sei die prächtige Schrift, deren Preis ein überaus mäßiger ist, als Weihnachtsgeschenk aufrichtig und warm empfohlen!

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag des Advent, 8. Dezember 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Jerusalem-Verein und das syrische Waisenhaus in Jerusalem.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Vor- u. Nachm. Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Garnisonkirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr: Ebenso.
Herr Pastor Wohlgemuth.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Schule in Rudak.
Vorm. 9 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Schule in Stewken.
Vorm. 10½ Uhr: Herr Prediger Krüger.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Pfarrhausbau in Rehhof.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 8. Dezember 1901, Nachm. 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag von **S. Streich,** im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Telephon Nr. 50.

Franz Goewe=Thorn.

Breitestraße Nr. 25.

(vorm.: J. G. Adolph.)

Colonialwaaren, Delikatessen- u. Wein-Geschäft.

empfiehlt den geehrten Hausfrauen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Zur Mar zi pan und Ku chen- Bäk kerei

Feinste Marzipan-Mandeln / extra ausgesuchte Bari-Mandeln / Carabona Sultaninen / Feinste Eleme Rosinen / Corinthen / Citronat / Cacaomasse / Puder-Zucker / Sämmtliche Kuchen-Gewürze

Bei mir gekaufte Mandeln werden auf Wunsch gerieben.

Bekanntmachung.

Die Kirchendienerstelle bei der hiesigen altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Inhabers möglichst bald andererweit besetzt werden, und fordern wir Bewerber auf ihre bezüglichen Gesuche bis zum 15. Dezember er. bei uns einzureichen.

Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung oder 90 Mark Wohnungsentschädigung ungefähr 350 Mark. Für die Bedienung der Kirchenöfen wird außerdem eine besondere Entschädigung gewährt.

Thorn, den 15. November 1901.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Durch die Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 24. November 1801 und 18. Januar 1803 ist das **öffentliche Ausstellen von Leichen** der an ansteckenden Krankheiten verstorbenen Personen, sowie **das Oeffnen der Särge bei den Begräbniß-Ceremonien** als ein der Gesundheit höchst nachtheiliger Gebrauch **verboten** worden; Uebertreter dieser Verordnung haben die Festsetzung einer Geldstrafe von 15 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle entsprechende Haft zu gewärtigen.

Da diese Verordnung nicht überall beachtet zu werden scheint, so bringen wir sie zur strengsten Befolgung in Erinnerung.

Thorn, den 4. Dezember 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus einem Legat des am 23. Februar 1738 hier verstorbenen Bürgermeisters Dr. Weiß sind von uns nach dem Statut vom 25. Januar 1858 jährlich zur Erinnerung an den Vermählungstag Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzeß Royal Viktoria von Großbritanien und Irland zur Ausstattung ein s unbemittelten tugendhaften Mädchens evangelischer Konfession und zwar möglichst an eine solche, welche am 25. Januar ihre eheliche Verbindung kirchlich einsegnen läßt, nach vorherigen Vorschlägen der hiesigen evangelischen Herren Ortsgeistlichen 75 Mark zu vergeben.

Da in den letzten Jahren selten Bewerbungen von Bräuten eingingen, deren Ehe gerade an dem gedachten Tage kirchlich eingesegnet wurde und die Stiftung daher unbekant geworden zu sein scheint, so machen wir Bräute, welche sich um Zuwendung der Gabe zu bewerben gedenken, hiermit auf die Stiftung aufmerksam.

Thorn, den 2. Dezember 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen 1. Gemeindeschule ist die Stelle einer **evangelischen Lehrerin** zum 1. April 1902 zu besetzen.

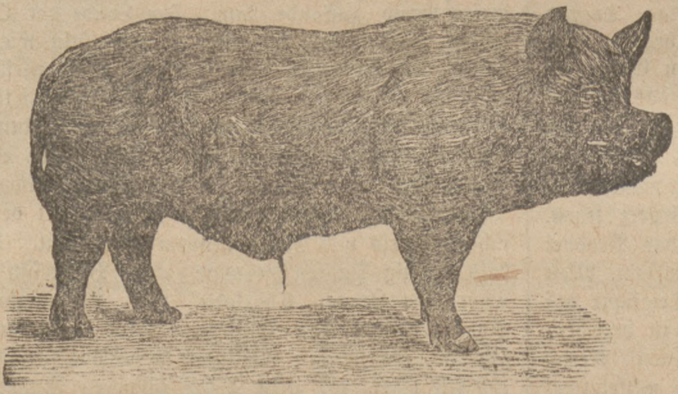
Das Gehalt der Stelle beträgt 900 M. und steigt in 9 dreijährigen Perioden, beginnend nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 M. bis zum Höchstbetragt von 1800 M. Daneben wird von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 M. gewährt. Bei der Pensionirung wird das volle Diensteinkommen von der Anstellung im Schuldienste ab angerechnet.

Bewerberinnen wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns **bis zum 1. Januar 1902** einreichen.

Thorn, den 28. November 1901.

Der Magistrat.

12300 Zuchtschweine



Allein auf 13 beschickten Ausstellungen der D. L. Ges. — 168 Preise.

und zwar: **6483 Eber** und **5817 Sauen** der **grossen weissen Edelschweine** sind seit 1887 bis Ende September 1901 von der Domäne

Friedrichswerth

verkauft! Prospect **gratis und franco!**

Friedrichswerth bei Gotha. Oktober 1901.

Ed. Meyer, Domänenrath.

Zur

Marzipan=Bäckerei

offeriere:

1901er

feinste Catania-Riesen-Mandeln
Pfund 1,10 Mark.
Extra gewählte Avola-Mandeln
Pfund 0,95 Mark.
Prima gewählte Bari-Mandeln
Pfund 0,85 Mark.
Feinsten Stettiner Puder-Zucker
Pfund 0,35 Mark.
Kakao-Butter
1/10 Pfund 0,30 Mark.
Kakao-Masse
Tafel 0,50 Mark.
Kakao-Konverture
Tafel 0,50 Mark.
Succade, Zitronat
Pfund 0,80 Mark.
Orangeade
Pfund 1,00 Mark.
Rosenwasser
Ltr. 0,60 Mark.
Feinsten blauen Mohn
Pfund 0,40 Mark.
Feinsten weissen Mohn
Pfund 0,50 Mark.
Feinsten Leck-Honig
Pfund 0,80 Mark.
Feinsten Schleuder-Honig
Pfund 0,70 Mark.
Heide-Honig
Pfund 0,60 Mark.
Feinsten la Honig-Syrup
Pfund 0,30 Mark.

Bei größeren Entnahmen billiger.

CARL SAKRISS,

Schuhmacherstrasse 26 Schuhmacherstrasse 26

Die Eröffnung der

Weihnachts=Ausstellung

zeige ergebenst an und empfehle **Marzipansätze** und **Herze** nach Königsberger und Lübecker Art in allen Größen und in jeder Preislage.

Baumbehang

in reichster Auswahl, **Randmarzipan, Theeconfect, Makronen** täglich frisch.

Attrappen u. Bonbonieren, Liegnitzer Bomben

sowie sämmtliche Artikel zur Marzipanbäckerei.

Oscar Winkler.



Als schönstes geeignetstes

Weihnachtsgeschenk aus Thorn

empfehle

Präsentkisten

für 6, 8 und 10 Mark

incl. Porto und Kiste, enthaltend

die beliebtesten Sorten der weltberühmten

Thorner Honigkuchen

Die Kisten sind ausgestattet mit prachtvoll farbig illustrirten Ansichten von Thorn.

Den Versandt der **Weihnachtskisten** bitte frühzeitig geschehen zu lassen, da Postpackete, welche in den letzten 8 Tagen vor Weihnachten versandt werden, sehr häufig erst nach den Feiertagen ankommen.

Honigkuchenfabrik

Herrmann Thomas, Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Levico

Levico-Starkwasser
Levico-Schwachwasser
Paris 1900 Grand prix collectif.

Vetriolo

bei Trient **Süd-Tirol (Brenner Express-Zug) Mildes Klima.**

Arsen-Eisen-Bade- u. Trinkkur.

Sämmtlicher moderner balneologischer Kurbehelf. Sport. 4 grosse Kuretablissements. 30 Hotels u. Pensionen aller Rangstufen. Sommer- und Winterkur. Telegr.-Adr.: Polly - Levico

Näheres Prospect.

Der General-Director der Kurstadt Levico-Vetriolo Dr. A. Pollacsek.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.